

Rede zum bundesweiten Protest von Bäuerinnen und Bauern am 8. Januar 2024 - Altmark

Bernd Kloss, Verbandsgemeinderatsmitglied und Initiator und Motor von 'seehausen links' sprach heute in Seehausen/ Altmark zu den protestierenden Landwirten:

In diesen Tagen erfährt die Landwirtschaft eine große Aufmerksamkeit. Das ist gut so und es ist gut und notwendig, dass sich so viele Landwirte zum demokratischen Protest zusammenfinden. Gut auch, dass von diesem Protestgeschehen die Altmark nicht ausgenommen ist.

Wir leben hier im ländlichen Raum, Bürger haben hier noch einen direkten Bezug zur Landwirtschaft. Aber wissen wir auch genug voneinander? Ist unser Verständnis, unsere Unterstützung von tatsächlichem Wissen geprägt? Ich glaube, da geht noch mehr und die Proteste sollten erst der Anfang sein zu einem gemeinschaftlichen Miteinander. Schließlich erleben wir gegenwärtig an allen Ecken und Kanten, dass da was auseinanderdriftet in unserer Gesellschaft.

Welche Landwirtschaft wollen wir und wie sind die gegenwärtigen Bedingungen?

Ich glaube, wir haben ziemlich verkrustete Strukturen und die Interessen der Bauern werden kaum berücksichtigt. Vieles muss im Interesse der Bauern vom Kopf auf die Füße gestellt werden. Die Politik muss einen gesetzlichen Rahmen schaffen, der alle Interessen berücksichtigt und Planungssicherheit für einen überschaubaren Zeitrahmen schafft. Insofern sind die Proteste richtig adressiert.

Es darf allerdings nicht außeracht gelassen werden - die Landwirte wissen das - es gibt noch weitere einflussreiche und mächtige Akteure. Die verarbeitende Industrie, die Molkereien und der Handel sind mächtige Faktoren, umgeben und protegiert von großen Lobbyverbänden. Es ist, glaube ich, auch deutlich, dass bestimmte Bauernverbände von dieser Lobby beeinflusst sind. Der Landwirt steht auf der untersten Stufe, er ist vollkommen abhängig und bewegt sich besinnungslos und zunehmend erschöpft im alltäglichen Hamsterrad der Existenzsicherung. Er oder sie versucht der überbordenden Bürokratie Herr zu werden und steht oft genug noch am öffentlichen Pranger.

So kann es nicht weitergehen. Landwirte müssen sich selbstbewußt positionieren, wieder Herr ihrer eigenen Wirtschaft werden, den Wert ihrer Produkte selbst bestimmen und am Markt teilnehmen. Das ist eine Kehrtwende zu allem bisherigen. In diesem System braucht es letztendlich auch keine Subventionen, weil der Landwirt mit gewinnbringenden

Erzeugerpreisen am Markt ist. Landwirtschaftliche Produkte darf es nur zum Erzeugerpreis geben.

Wir stehen hier in der Nähe eines Aldi-Kaufhauses. Der Platz für unsere Kundgebung ist nicht schlecht gewählt. Die Aldibrüder gehören mit ihrem Milliardenvermögen zu den reichsten Deutschen. Da gehören noch ein paar andere dazu und alle kommen aus der Lebensmittelbranche. Aus den elementaren Lebensbedürfnissen der Menschen Profit zu schlagen ist absolut pervers. Also diese kapitalistischen Zustände sollten wir im Blick haben. Auch hier ist ein Protest nötig. Und die Verbraucher, also die Bürgerinnen und Bürger werden diesen Protest unterstützen.

Nach den Bauernprotesten 2019 wurde eine Zukunftskommission Landwirtschaft eingesetzt. Da steht alles drin, was zu einer dringend notwendigen Transformation notwendig ist. Geschehen ist aber nichts.

Klar, die Umstellung hat ihren Preis. Aber die Umstellung zu unterlassen ist viel, viel teurer - für die Landwirtschaft selbst, für die ganze Gesellschaft und sie hat Konsequenzen für die Zukunft und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Deshalb brauchen wir jetzt dringend die Maßnahmen, die die Bauern einfordern und wir brauchen mehr Solidarität, Solidarität mit den Bauern hier und heute aber auch mit allen Beschäftigten und Aktiven - mit den streikenden Eisenbahnern, mit den Pflegerinnen, Erzieherinnen und Lehrerinnen, den Verkäuferinnen und vor allem auch mit den jungen Leuten von Friday for Future, die sich für die Umwelt, also für ihre Zukunft einsetzen. Wir alle brauchen die wärmende Frühlingssonne für eine gute Zukunft.